

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 36 (2021)
Heft: 2

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesamt für Kultur

Davos Qualitätssystem für Baukultur

Das Bundesamt für Kultur (BAK) hat gemeinsam mit einer internationalen Redaktionsgruppe das Davos Qualitätssystem für Baukultur erarbeitet. Mit diesem Instrument lässt sich die baukulturelle Qualität von Orten anhand von acht Kriterien beurteilen. Es ist ein Beitrag zum laufenden Davos Prozess, der im Januar 2018 mit der Verabschiedung der Erklärung von Davos «Eine hohe Baukultur für Europa» durch die europäischen Kulturministerinnen und Kulturminister begann. Auf dieser Grundlage und im Anschluss an die internationale Tagung «Getting the measure of Baukultur» (Genf, 2019) wurde das nun vorliegende Qualitätssystem erarbeitet.

Eine hohe Baukultur ist vielfältig und führt zu gut gestalteten Orten, die sich den wandelnden gesellschaftlichen Bedürfnissen anpassen und dabei ihre historischen Eigenarten bewahren. Das Davos Qualitätssystem vertritt den Grundsatz, dass eine hohe Baukultur objektivierbar ist und sich anhand der Kriterien Gouvernanz, Funktionalität, Umwelt, Wirtschaft, Vielfalt, Kontext, Genius Loci und Schönheit beurteilen lässt. Dabei werden soziale, emotionale und kulturelle Kriterien gleich gewichtet wie technische und funktionale Kriterien. Das Davos Qualitätssystem dient dazu, das ganzheitliche Konzept einer hohen Baukultur zu definieren, baukulturelle Qualität zu bewerten, eine hohe Baukultur überall umzusetzen und den baukulturellen Diskurs anzuregen.

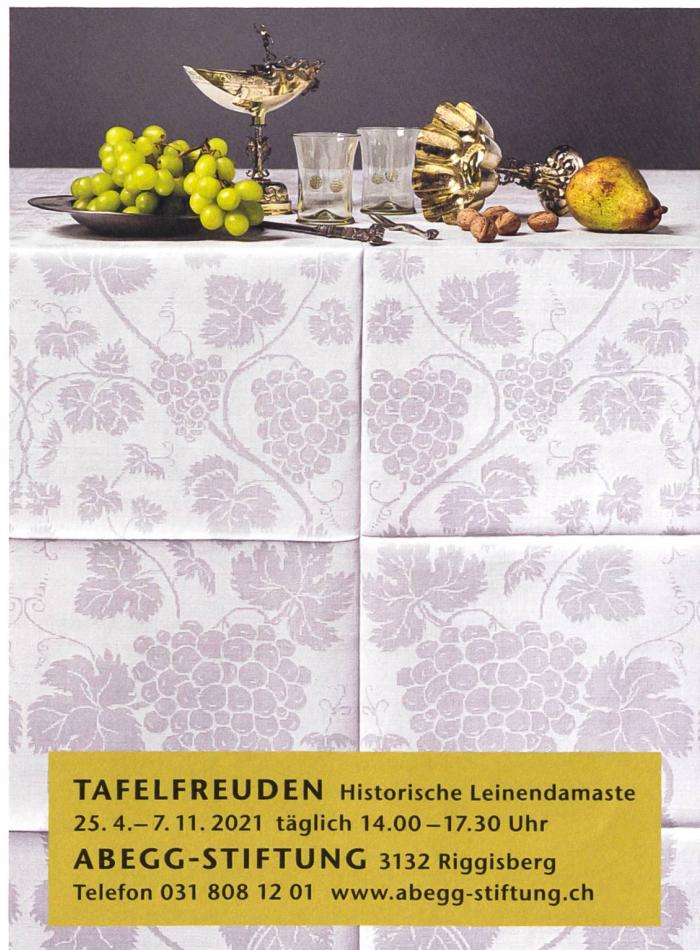
Damit dies gelingt, muss das Davos Qualitätssystem für Baukultur eine weite Verbreitung finden und von möglichst vielen Menschen genutzt und angeeignet werden. ■

pd/bs

Das Qualitätssystem (zusammenfassende Broschüre, umfassendes Dokument (Fr, En) und interaktives Formular (PDF) zur Evaluation von Orten), kann auf www.davosdeclaration2018.ch bezogen werden.

Eine Printversion der zusammenfassenden Broschüre ist über den Onlineshop des Bundesamtes für Bauten und Logistik erhältlich: www.bundespublikationen.admin.ch

Anzeige



TAFELFREUDEN Historische Leinendamaste
25. 4.–7. 11. 2021 täglich 14.00–17.30 Uhr
ABEGG-STIFTUNG 3132 Riggisberg
Telefon 031 808 12 01 www.abegg-stiftung.ch

Jubiläum I



Seit 30 Jahren setzt sich der FLS für die Pflege unserer Kulturlandschaften ein: Zum Beispiel in Willisau (LU), wo die Landwirtschaft durch Hecken und Hochstamm-Obstbäume geprägt ist. © Fonds Landschaft Schweiz

30 Jahre Fonds Landschaft Schweiz FLS

Am 3. Mai 1991, zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft, gründete das Parlament den Fonds Landschaft Schweiz FLS. In den dreissig Jahren seines Bestehens förderte er als verwaltungsunabhängiges Förderinstrument des Bundes rund 2880 Projekte mit insgesamt 158 Millionen Franken. Der FLS blickt zu seinem Jubiläum aber nicht nur zurück auf erfolgreiches Wirken für naturnahe Kulturlandschaften. Er gibt vielmehr auch Impulse für die Zukunft. Mit aktiver Suche nach «innovativen Ansätzen» will er neue Wege zur bewussten Gestaltung der Landschaftsentwicklung finden und begehen helfen. Der FLS nutzt sein Jubiläum bewusst für einen strategischen Ausblick in die Zukunft. Denn am 1. August 2021 treten die kürzlich erneuerten Rechtsgrundlagen in Kraft.

Mit einem Flyer und auf der aufgefrischten FLS-Website wird die Suche nach «innovativen Ansätzen» gestartet: «Wir haben die Ausschreibung bewusst sehr offen formuliert», sagt FLS-Präsidentin Verena Diener: «Es könnte um digitale Instrumente gehen, die die Erhaltung naturnaher Kulturlandschaften erleichtern, oder um neue Formen, damit sich die Bevölkerung daran

beteiligen kann. Oder um die Weiterentwicklung, die Neuinterpretation von traditionellen Kulturlandschaftselementen, beispielsweise als Antwort auf heutige Bedürfnisse der Bevölkerung, insbesondere am Siedlungsrand in den Agglomerationen.»

Daneben werden thematische «Mini-Kampagnen» vorbereitet, mit denen in den nächsten Jahren gezielt Schwerpunkte gesetzt und propagiert werden sollen. Laut FLS-Präsidentin Diener ist die Diskussion über solche Akzentsetzungen FLS-intern noch nicht abgeschlossen, aber als mögliche Beispiele zählt sie auf: «Grenzstrukturen in der Landschaft fördern, die nicht nur abgrenzen, sondern auch verbinden. Oder vielleicht das Element Wasser betonen: Gewässer mit ihrer Bedeutung für Landschaft, Biodiversität und Naturerlebnisse. Oder den landschaftlichen Wert stärken von Agroforst-Projekten, die Synergien von Wald- und Landwirtschaft nutzen wollen.» ■

pd/bs

www.flf-fsp.ch

Jubiläum II

10 Jahre Handwerk in der Denkmalpflege

Seit zehn Jahren gibt es den Lehrgang «Handwerk in der Denkmalpflege», der mit einem Eidgenössischen Fachausweis abgeschlossen werden kann (vgl. auch die Rubrik letzte Seite in diesem Bulletin). Handwerkerinnen und Handwerker in der Denkmalpflege sind spezialisiert auf traditionelle Techniken in ihrem gelernten Beruf. Sie wissen historische Bauwerke und Objekte fachgerecht zu untersuchen und handwerkliche Lösungen zu entwickeln, die deren bisheriger Geschichte gerecht werden. Häufig geht es dabei nicht nur um den sorgfältigen Erhalt der alten Bausubstanz, sondern auch um eine stilvolle Kombination von traditionellem Handwerk mit modernen Elementen, zum Beispiel im Falle von Umnutzungen oder Erweiterungen eines Bauwerks.

Das Dienstleistungsangebot von Handwerkerinnen und Handwerkern in der Denkmalpflege umfasst:

- Bestandsaufnahme, Zustandsanalyse, Schadenskartierung
- Beratung
- Erarbeiten stilgerechter Lösungen
- Handwerkliche Restaurierung, Sanierung
- Unterhalt, Pflege
- Dokumentation
- Und selbstverständlich: handwerkliche Kompetenz im jeweiligen Fachbereich

Handwerkerinnen und Handwerker in der Denkmalpflege arbeiten eng mit Fachleuten aus Denkmalpflege, Architektur, Konservierung und Restaurierung sowie anderen handwerklichen Berufen zusammen. Gemeinsam mit ihnen sind sie Garanten für den Erhalt unseres baulichen Kulturguts.

Alle Absolventen des Lehrgangs sind in einem Verzeichnis aufgeführt. Hier kann man schweizweit die geeigneten Spezialisten und Spezialistinnen für eine spezifische Aufgabe finden. ■

pd/bs

www.handwerkid.ch/verzeichnis

Ausflug in die Vergangenheit

Le passé pas à pas

Pro Patria



© Die Schweizerische Post AG

Briefmarkenserie 2021: Handwerk und Kulturelles Erbe

Mit ihren Sammelaktionen fördert die Stiftung Pro Patria dieses Jahr das Handwerk im Umfeld des kulturellen Erbes. Die Konservierung und Restaurierung von kulturhistorischen Objekten benötigt Fachwissen. Restauratorinnen und Restauratoren sind Spezialisten verschiedener Disziplinen wie Bauten, Gemälde, Skulpturen, Grafik, Schriftgut und Materialien. Sie arbeiten eng zusammen mit der Denkmalpflege und traditionellen Handwerkern. Die Arbeit dieser Fachleute ist anspruchsvoll und äußerst verantwortungsvoll, denn jedes zu restaurierende Objekt ist ein Unikat.

Die Pro Patria Marken 2021 würdigen das Handwerk der Restauratorinnen und Restauratoren. Mit ihrem Schaffen erhalten diese das kulturelle Erbe der Schweiz. Gezeigt wird die sorgfältige Arbeit mittels filigraner Instrumente an Werken des Mittelalters unbekannter Herkunft: einerseits an einer gotischen Holzskulptur, die vermutlich Petrus zeigt, und andererseits an einem Fresko aus einer Kirche oder Kapelle im Alpenraum. Beide Objekte befinden sich an der Hochschule der Künste in Bern.

Die Briefmarken haben einen Taxzuschlag von 40, respektive 50 Rappen, der in die Erhaltung, Pflege und Weiterentwicklung unseres Kulturerbes fliesst. Die Marken sind bis Ende 2021 erhältlich bei offiziellen Poststellen und im PostShop. ■

pd/bs

www.postshop.ch/shop



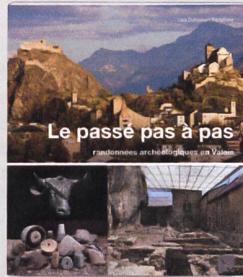
Gisela Nagy
Kanton Schaffhausen



Lara Dubosson-Sbriglione
Kanton Wallis



Amt für Denkmalpflege
und Archäologie
Kanton Zug



Lara Dubosson-Sbriglione
Canton du Valais



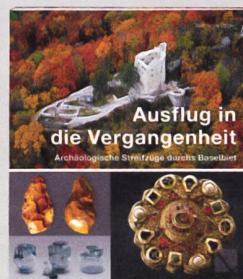
Tamara Tännler
Augusta Raurica



Gisela Nagy
Kanton Zürich



Marion Sauter
Urschweiz



Dominique Oppler
Kanton Baselland

Alle Bände CHF 35.—

Jetzt erhältlich bei www.librumstore.com
oder bei Ihrem Buchhändler.

www.librum-publishers.com

